

## Wissenschaftliche Forschung der Doktoranden – Verschiedene germanistische Forschungsfragen<sup>1</sup>

Das Ziel des Sammelbandes ist die Veröffentlichung von Texten der Doktoranden aus der Slowakei, aus Polen und Tschechien. Der Sammelband beinhaltet Artikel aus unterschiedlichen Themenbereichen, die sehr eng mit der deutschen Sprache zusammenhängen. Jeder Beitrag besteht aus theoretischem und empirischem Teil. Man findet hier Studien zur Literatur, zur Linguistik und zur Didaktik.

**Schlüsselwörter:** Kollokation, Phraseologismus, Entlehnung, Realismus, Phonetik, Dolmetschen

### Postgraduate's Scientific Studies – Various Germanistic Research Questions

The aim of this anthology is to publish the texts of postgraduate students from Slovakia, Poland and the Czech Republic. The publication series contains articles from different topic areas, that are closely associated with German language. Each article is composed of theoretical and empirical part. You can find here the studies of literature, of linguistics and of didactics.

**Keywords:** collocation, idiom, loanword, Realism, phonetics, translation

**Author:** Wiktoria Pawlak, University of Wrocław, Institute of German Philology, Pl. Nankiera 15 b, 50-140 Wrocław, Poland, e-mail: 301345@uwr.edu.pl

**Received:** 18.4.2020

**Accepted:** 28.4.2020

Den Doktoranden stehen nicht viele Möglichkeiten zur Verfügung, ihre Forschungsarbeiten zu publizieren. Aus diesem Grunde sind solche Publikationen sehr wertvoll, in denen Forschungsergebnisse der Nachwuchswissenschaftler veröffentlicht werden.

Der Sammelband „Germanistische Forschungsfragen in Trnava, Ústí nad Labem und Wrocław“ beinhaltet Beiträge von Doktoranden, die an drei Universitäten: Universität der Hl. Kyryll und Method in Trnava (Slowakei), der Universität Jan Evangelista Purkyně in Ústí nad Labem (Tschechische Republik) und der Universität Wrocław (Polen), studieren. Das Werk erschien in der Schriftenreihe „Doktorandenforum Auslandsgermanistik“, die infolge der Zusammenarbeit zwischen den genannten Universitäten im Rahmen des Projekts Erasmus+ „Internationalisierung und Weiterentwicklung des Doktorandenstudiums“ (Projektnummer: 2018-1-SK01-KA203-046375) gegründet wurde. Das Ziel dieser Reihe ist es, „den Doktoranden zu helfen, indem

---

<sup>1</sup> Vgl. DEMČIŠÁK, Jan und Monika HORNÁČEK BANÁŠOVA (Hrsg.). *Germanistische Forschungsfragen in Trnava, Ústí nad Labem und Wrocław* (= Doktorandenforum Auslandsgermanistik, Band I). Leipzig: Leipziger Universitätsverlag, 2020, 179 S. Print.

man ihnen die Möglichkeit bietet, sich selbst zu äußern, mit anderen auszutauschen und wissenschaftliche Fragen zu erörtern. Dank dieser Reihe können die Studierenden ihren Bedarf nach der praxisorientierten Vorbereitung decken und sich öffentlich vernetzen“ – wie man im Vorwort (S. 7) liest. Das „Doktorandenforum Auslandsgermanistik“ verbindet Doktoranden aus allen Bereichen der Germanistik. Der erste Band beantwortet verschiedene germanistische Forschungsfragen aus dem Bereich der Literatur- und Sprachwissenschaft.

Im ersten Beitrag „Die lexikographische Beschreibung und kontrastive Analyse der Kollokation *auf Hausse spekulieren*“ von Filip Kalaš wird die im Titel genannte Kollokation der Börsenfachsprache analysiert. Der Autor fängt seine Studie mit den theoretischen Vorbemerkungen an und erklärt solche Begriffe wie *Börsenfachsprache* und *Kollokation* (vgl. hierzu Hausmann (2004: 309–334)). Danach führt er eine kontrastive Analyse durch, d. h. er vergleicht in dieser Hinsicht slowakische und deutsche Sprache, sucht nach Unterschieden und Gemeinsamkeiten. Der Vergleich beginnt mit der Darstellung der Bedeutung des Verbs *spekulieren* in beiden Sprachen. Er fokussiert anschließend auf die Kollokation *auf Hausse spekulieren* und stellt sie in allen Einzelheiten dar. Nach der Analyse kommt er zum Schluss, dass die kontrastive Forschungsanalyse die Uneinheitlichkeit und Diskrepanzen aufweist.

Jožef Kolarič befasst sich in seinem Beitrag „Sprachkontaktphänomene in Songtexten von Curse“ mit dem Einfluss der Anglizismen auf den deutschen Rap. Er beginnt seine Analyse mit der Darstellung des Rappers Curse. Danach verweist er auf die Entwicklung des Hip-Hops in Deutschland. Im Zusammenhang damit erklärt er theoretische Grundlagen und solche Begriffe wie *Code-Switching*, *Mehrsprachigkeit* und *Anglizismen*. Im empirischen Teil seines Beitrags konzentriert er sich auf Anglizismen in Songtexten von Curse. Er stellt fest, dass die Zahl der Entlehnungen ständig sinkt. Um eine allgemeine Einschätzung des Sprachgebrauchs aufzuzeigen, muss man aber Texte von mehreren Rappern untersuchen.

Im Fokus des nächsten Beitrags „Der Einfluss der Militärkontakte auf die Entlehnung am Beispiel der Anglizismen in der deutschen Militärsprache“ von Eva Révayová steht auch der Einfluss von Anglizismen auf die deutsche Sprache, aber hier in einem anderen Bereich. Es geht nämlich um Militärsprache. Die Autorin verweist auf die ständige Entwicklung, die zur Veränderungen in der Militärsprache führt. Schon seit dem 2. Weltkrieg kann man den Zuwachs an Anglizismen in der Militärsprache beobachten und sie gewinnen immer an Intensität. Eva Révayová unterzieht gewählte englische Entlehnung der Analyse. Die Autorin gelangt zum Schluss, dass man den Bereich der deutschen, englischen und slowakischen Militärsprache mehr erforschen soll.

Im vierten Beitrag unter dem Titel „Raum und Bewegung in der Literatur deutschsprachiger Autoren tschechoslowakischer Herkunft“ von Karl-Heinz Gmehling werden die Werke der Schriftsteller analysiert, die freiwillig oder zwangsläufig aus der Tsche-

choslowakei geflüchtet sind. Das Ziel des Beitrags ist zu zeigen, wie die Raum- und Bewegungsmotive in der Literatur geschildert werden. Die von Karl-Heinz Gmehling ausgewählten Werken rechnet man der Migrationsliteratur zu. Der Autor beschäftigt sich gründlich mit dem Begriff des *Spatial Turn*s (vgl. Soja 2008: 241–263) und kommt zum Schluss, dass es keine einheitlichen Muster für die Beschreibung des Raumes und der Bewegung gibt. Man kann nur über Dominanzen sprechen.

„Themen und Symbole in den Werken von Stanislav Struhar“ stehen im Fokus des Beitrags von Gabriela Šilhavá. Im Zentrum dieses Artikels befindet sich die Gestalt von Stanislav Struhar, dem österreichischen Schriftsteller. Er floh mit seiner Familie aus der Tschechoslowakei und erfuhr deswegen einen Sprach- und Umgebungswechsel, was man in seinen Werken bemerken kann. Struhar benutzt in seinen Werken Figuren von Migranten und man kann sein Schreiben als Migrantenliteratur klassifizieren. Sein Schaffen wird aber kaum erforscht und analysiert, was Gabriela Šilhavá mithilfe ihres Beitrags ändern will.

Im Zentrum des nächsten Beitrags von Karin S. Wozonig unter dem Titel „Österreichischer Realismus als Sonderfall. Betty Paoli über Kulturbilder und psychologische Gemälde (Saar, Ebner-Eschenbach)“ steht die österreichische Literatur des Realismus am Beispiel von zwei Schriftstellern: Marie von Ebner-Eschenbach und Ferdinand von Saar. Betty Paoli gilt als Vermittlerin zwischen beiden Autoren, sie rezensiert ihre Werke. Die Autorin betont, dass sich die realistische Literatur der zweiten Hälfte des 19. Jh. in Österreich anders als in Deutschland entwickelt hat – man muss diese zwei Länder unterscheiden (vgl. Cornejo 2007: 215–225). Karin S. Wozonig verweist auch auf die Rolle dieser Literatur, die die Wirklichkeit beschreibt und auf diese Art und Weise die Auffassung der Welt beeinflusst. Als Fazit stellt sie fest, dass die realistische Literatur in Österreich nicht der deutschen folgt, aber eine andere Richtung einschlägt.

Aleksandra Lidzba beschäftigt sich mit Ähnlichkeiten und Unterschieden in den Phraseologie der deutschen und polnischen Sprache. In ihrem Beitrag: „Deutsch-polnische und polnisch-deutsche Äquivalenz im Bereich der Tierphraseologismen mit den Lexemen *Hund/pies* und *Katze/kot*“ analysiert sie zwei Gruppen von Phraseologismen. Um dieses Phänomen besser zu verstehen, werden zuerst Begriffe Äquivalenz und *Phraseologismus* erklärt, was man im theoretischen Teil finden kann. Die Autorin betont die gesellschaftliche und kulturelle Rolle der Phraseologismen. Sie gelten als Schlüssel zum Kennenlernen der jeweiligen Kultur (S. 104). Aleksandra Lidzba beschreibt auch die Symbolik der im Titel genannten Tiere, d. h. der Katze und des Hundes. Die Autorin kommt zur Überlegung, dass deutsche und polnische Phraseologismen viel Gemeinsames besitzen, wodurch man auch viele volle Äquivalente gewinnen kann.

Im Beitrag „Didaktik des Fachdolmetschens. Allgemeine Bemerkungen“ von Zuzanna Mizera wird die Geschichte des Dolmetschens und der Dolmetschdidaktik besprochen. Die Autorin beschreibt auch die Unterschiede zwischen dem Fach- und Konferenzdol-

metschen. Sie verweist auf das fehlende Interesse an Fachdolmetschen, was mehrere Probleme bereiten kann – die Möglichkeit, sich mit Vertretern verschiedener Institutionen zu kommunizieren ist geringer und schwieriger, es kann auch zu kulturellen Missverständnissen kommen. Als Zusammenfassung lässt sich feststellen, dass man dem Dolmetschen mehr Aufmerksamkeit schenken muss, um multilinguale Konflikte zu verhindern.

„Konsonantenverlängerungen als prosodisches Merkmal in Stand-Up-Auftritten“ stehen im Zentrum der Studie von Aleksandra Molenda. Die Analysen basieren auf den deutschen und polnischen Videoaufnahmen von Stand-Up-Auftritten. Die Autorin nimmt sich die Bestimmung der Funktion von Konsonantenverlängerungen als Ziel vor. Sie will auch die Frage beantworten, welchen Konsonanten am meisten ausgedehnt vorkommen. Als die theoretische Grundlage erklärt die Autorin solche Begriffe wie *Vokal*, *Konsonant* und *Prosodie*. Sie versucht auch, Stand-Up als eine Textsorte zu klassifizieren. Als Fazit stellt Aleksandra Molenda fest, dass man eine Tendenz beobachten kann, dass sich die Konsonantenverlängerungen vor allem auf Sonanten beziehen.

Im vorletzten Beitrag „Der Hund als Motiv der deutschsprachigen Literatur. Bemerkungen zu einem Forschungsvorhaben“ von Dorota Nowicka wird das Lexem *Hund* in der Literatur thematisiert. Dieses Tier übernimmt verschiedene Rollen und wird zum Symbol in der deutschen Sprache – man assoziiert es u. a. mit Freundschaft, Mut, Neid, Tollwut oder Wache. Die Autorin kommt zur Schlussfolgerung, dass der Hund als die häufigste Tierfigur in der deutschen Literatur vorkommt.

Krystian Suchorab beschäftigt sich in seinem Beitrag unter dem Titel „Zum Einsatz der Vulgarismen beim Verbalisieren von Emotionen in deutschen und polnischen Rapsongs“ mit Vulgarismen, die als emotionsausdrückende Mittel betrachtet werden. Sehr oft werden sie in Raptexten gebraucht, weil sie eine starke emotionale Kraft in sich tragen. Der Autor charakterisiert Rap als Musikgattung und listet seine Eigenschaften, Inhalte und Thematik auf. Der Begriff *Vulgarismus* wird im theoretischen Teil erklärt. Vulgäre Ausdrücke verbalisieren solche Gefühle wie Ärger, Trauer, Angst oder Freude.

In dem hier nur kurz vorgestellten Band werden sehr interessante und unterschiedliche Themen aus dem Bereich der Germanistik aufgegriffen. Die Beiträge berühren verschiedene Themenbereiche der deutschen, polnischen und slowakischen Germanistik. Es ist auch besonders hervorzuheben, dass die Artikel nur von Doktoranden geschrieben wurden. Das ist ein Beleg dafür, dass man sich wissenschaftlich entwickeln will. Die Beiträge stammen aus solchen Forschungsbereichen wie Textlinguistik, Didaktik, Sprachwissenschaft und kontrastive Linguistik. Die Reihe „Doktorandenforum Auslandsgermanistik“ ist eine Plattform, wo sich die Nachwuchswissenschaftler kommunizieren und öffentlich äußern können.

### Literaturverzeichnis

- CORNEJO, Renata. „Lauter Fragen, viele Einwände und keine klaren Antworten. Anmerkungen zur Problematik der Konzeption einer österreichischen Literaturgeschichte“. *Kanon und Literaturgeschichte. Beiträge zu den Jahrestagungen 2005 und 2006 der ehemaligen Werfel-StipendiatInnen*. Hrsg. Arnulf Knafl. Wien: Praesens, 2007, 215–225. Print.
- DEMČIŠÁK Jan und Monika HORNÁČEK-BANÁŠOVÁ. *Germanistische Forschungsfragen in Trnava, Ústí nad Labem und Wrocław*. (= Doktorandenforum Auslandsgermanistik, Band I), Leipzig: Leipziger Universitätsverlag, 2020. Print.
- HAUSMANN, Franz Josef. „Was sind eigentlich Kollokationen?“. *Wortverbindungen – mehr oder weniger fest*. Hrsg. Kathrin Steyer. Berlin: de Gruyter, 2004, 309–334. Print.
- SOJA, Edward. „Vom ‘Zeitgeist’ zum ‘Raumgeist’“. *New Twists on the spatial Turn*. *Spatial Turn. Das Raumparadigma in den Kultur- und Sozialwissenschaften*. Hrsg. Jörg Döring und Tristan Thielmann. Bielefeld: Transcript, 2008. Print.

### ZITIERNACHWEIS:

- PAWLAK, Wiktoria. „Wissenschaftliche Forschung der Doktoranden – Verschiedene germanistische Forschungsfragen“, *Linguistische Treffen in Wrocław* 17, 2020 (I): 393–397. DOI: <https://doi.org/10.23817/lingtreff.17-34>